

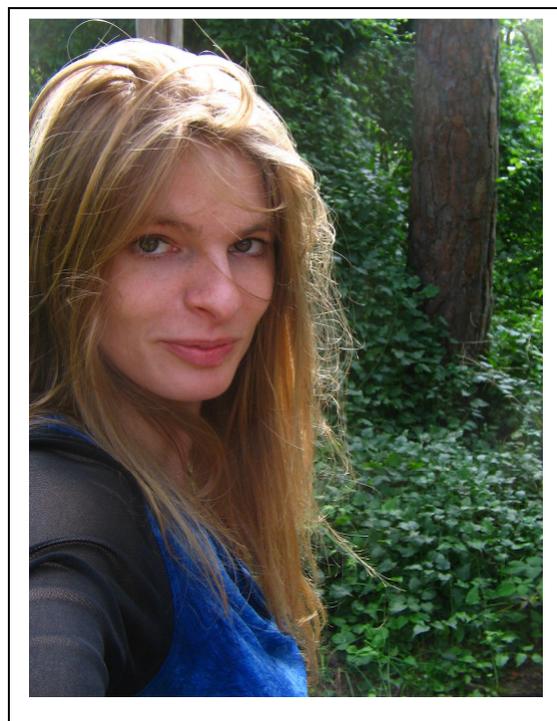
# Fee Forestier

Worteweberin  
Nomadin durch Raum und Zeit

„Die hymnische Lyrik der Fee Forestier klingt immer wie Musik.

Kraftvolle Orchesterwerke aus strahlenden Dur und melancholischen Mollklängen. Schuberts Meisterlied an die Musik: ` Ein süßer, heiliger Akkord von Dir... ´ scheint durch den Raum zu schweben, wenn Fee Forestier beeindruckend einfühlsam rezitiert“

Zitat: Alzeyer Wochenblatt



Fee über Fee:

Schreiben war und ist für mich Notwendigkeit. Ventil. Selbstfindungsprozess.

Weg zur Bewusstwerdung und Heilarbeit zugleich. Ich bin glücklich über diese Gabe, dieses Geschenk Lyrik...diese Texte fallen mir zu, sie sind in mir, und ich brauch sie nur zu „pflücken“.

Lange Zeit habe ich diese Texte wie geheime Schätze im Verborgenen gehütet.

Durch die Frauen meiner Autorengruppe, durch meine FreundInnen und KünstlerkollegInnen, die mich lange auf meinem Weg begleitet haben, ist mir bewusst geworden, das dies eine Gabe ist, die ich mit anderen teilen kann, will und soll...

Es gelingt mir, mit meinen Texten Sehnsucht zu wecken, Erinnerungen an das Eigentliche in uns, und ich bin dankbar dafür und empfinde große Freude, dies mit anderen Menschen teilen zu dürfen.

Jeder meiner Texte hat eine eigene Melodie.

Zur Zeit arbeite ich mit einer professionellen Sängerin an und mit meiner Stimme, damit ich meine Lyrik zukünftig auch singen kann.

Ein wichtiges Anliegen ist es mir, Lyrik von dem Klischee der „Langeweile“ und „Starrheit“ zu befreien, sie mit Leben, Melodie und Klang zu füllen und als etwas lustvolles und heilsames erfahrbar zu machen.

Ich lade meine Zuhörer auf eine Reise ein, aus Worten, Bildern und Klängen.

Aber, je nach Lyrikabend oder Thema, auch durch die Abgründe der menschlichen Seele, durch Dunkelheit, Trauer und tiefen Schmerz...wenn ich zu meinen autobiographischen Texten greife.

Letztendlich sind alle meine Texte autobiographisch, authentisch.

Und ich mache mich ganz hautlos, gehe ganz in den Moment, um beim Vortragen ganz Text zu sein...